

## Abschlussbericht „Digitalisierung des Nachlasses von Heinrich Zille“

### Projektziele

Ziel des Projekts war es, den im Hause vorhanden Gesamtbestand an Zeichnungen, Druckgrafiken, Autographen und Fotografien des Malers, Zeichners und Fotografen Heinrich Zille (1859 – 1929) in den Sammlungen der Stiftung Stadtmuseum zu erfassen. Alle erfassten Objekte sollten mit dem Personendatensatz der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Bibliothek verknüpft und mit den üblichen Grundangaben versehen werden.

### Digitalisierung

Für die Digitalisierung der ausschließlich zweidimensionalen Objekte wurde eine Ausschreibung auf Grundlage der zu erwartenden Stückzahlen und Objektgrößen durchgeführt. Hierbei wurden ausschließlich Dienstleister aus Berlin angefragt, um die Transportrisiken zu minimieren. Das Angebotsverfahren schloss auch die persönliche Inaugenscheinnahme des Arbeitsumfeldes bei den Dienstleistern ein. Im Juli 2012 wurde einer Berliner Firma mit der Digitalisierung beauftragt. Der Objekttransport wurde vom Fahrdienst des Stadtmuseums übernommen, die Digitalisierung selbst wurde von einer Projektkraft des Stadtmuseums begleitet. Der Arbeitsaufwand, verteilt über drei Lieferungen, betrug rund 2 Arbeitswochen (netto). Der Dienstleister lieferte dem Stadtmuseum als Ergebnis sowohl unkomprimierte TIFF-Dateien (300 dpi nominal, 24Bit Farbtiefe, als auch eine JPEG-Variante der Aufnahmen). Alle Aufnahmen wurden vom Dienstleister indexiert, d. h. mit der Inventarnummer des Objektes versehen, so dass in der Regel ein automatisiertes Einlesen der Dateien in die Datenbank DAPHNE erfolgen konnte.

### Metadatenerfassung mit der Sammlungs-Datenbank DAPHNE

Die Datensatzarbeit im Rahmen des Digitalisierungsprojektes unterscheidet sich nicht wesentlich von der sonstigen Inventarisierungspraxis im Stadtmuseum. Den Projektkräften und Sammlungsbetreuern wurde eine Schreibanweisung an die Hand gegeben, die die Mindestanforderungen an einen Datensatz, der später im Internet präsentiert werden soll, enthält.

### Präsentationsplattform

Alle Objekte wurden in die Präsentationsplattform eingestellt. Rund 100 Datensätze wurden im Rahmen der redaktionellen Vorgaben für die Präsentationsplattform „Sammlung online“ mit einem Kennzeichen versehen, so dass sie unter den Rubriken „Menschen“ (und hier beispielsweise in den Untergruppen „Kinder“ und „Arme“) und „Orte“ auftauchen.

Zu Entwicklung und Erfahrungen mit der Präsentationsplattform sei auf den Projektbericht „1000x Berlin“ verwiesen, weil die Entwicklung der Plattform Teil dieses Projekts war.

## Projektergebnisse

Es wurden 2.874 Objekte erschlossen und rund 7.000 Scans angefertigt. Das Ziel, den im Stadtmuseum vorhandenen Bestand zu Heinrich Zille zu erfassen, wurde damit erreicht.

Alle erschlossenen Objekte können von Nutzern über die Sammlungsdatenbank DAPHNE im Studiensaal der Bibliothek eingesehen werden, ferner werden sie mit Freischaltung von „Sammlung online“ im Internet Ende Juni 2013 zugänglich sein. Eine Registrierung des Nutzers ist nicht notwendig.

Die Objekte sind auffindbar über

- Personensuche „Heinrich Zille“ im Register in „Sammlung online“
- als Teilmenge der Grafischen Sammlung
- über eine Freitextsuche; dabei wird auch über die jedem Datensatz angefügten vergebenen Schlagworte gesucht.

Urheberrechtliche Beschränkungen bei der Veröffentlichung der Digitalisate bestehen nicht, da die gesetzlichen Schutzfristen der Werke abgelaufen sind.

Die Digitalisate werden – je nach Bildschirmauflösung des Betrachtungsmonitors – mit einer Größe von bis zu 800 Pixeln (lange Seite) abgebildet. Wasserzeichen als Kopierschutz werden in der 800er-Auflösung nicht eingesetzt.

Optimal für die Widergabe ist eine Bildschirmauflösung von 1080 x 1920 Pixel. Über die Fotothek des Stadtmuseums kann eine hochaufgelöste Bilddatei im TIFF-Format bestellt werden.

Die Übergabe der Daten zur Langzeitarchivierung an digiS bzw. das Zuse-Institut Berlin (ZIB) soll nach Abschluss des Museums-Dat-LIDO-Mappings erfolgen.

## Fazit

Im Rahmen des Projekts konnte ein wichtiger, ebenso populärer wie sozialgeschichtlich interessanter Bestand des Berliner Kulturerbes erschlossen und digitalisiert werden. Die Projektergebnisse tragen wesentlich zu einer attraktiven Erstpräsentation der Sammlungen der Stiftung Stadtmuseum im Internet im Rahmen des neuen Webauftritts des Hauses Anfang Juli 2013 bei. Die im Rahmen des Pilotprojekts - mit seinem hohen Datendurchsatz - gemachten Erfahrungen stellen eine wichtige Grundlage zur Optimierung sämtlicher betriebsinternen Abläufe bei der Digitalisierung weiterer Bestände dar.